

Ferienlager 2015 in Sankt Lorenzen ob Eibiswald

In der ersten Septemberwoche fuhren wir mit circa 20 Jugendlichen der franziskanischen Jugend Wr. Neustadt und drei polnischen Jugendlichen (wir haben sie in Pöllau beim Jugendtreffen kennengelernt und noch besser in Bulgarien) auf eine Hütte in St. Lorenzen ob Eibiswald auf Jugendlager. Da der Handyempfang auf 1000m Seehöhe in einem winzigen Dorf nicht unbedingt brilliant ist, beschlossen wir anstatt virtueller Aktivität physisch aktiv zu sein und unsere Erlebnisse nicht mit virtuellen, sondern mit echten Freunden zu erleben und teilen.

Gleich am ersten Tag, natürlich erst nach gründlicher Inspektion der gegebenen Räumlichkeiten, machten wir einen Spaziergang zu der österreichisch-slowenischen Grenze, die sich ganz in unserer Nähe befand. Nach einem Kurzurlaub und einer Brombeerverkostung machten wir uns wieder auf den Weg nach Hause – zu unserer Hütte, wo wir von Elisabeth und Christoph mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt wurden. Um nicht allzu viel wegen dem guten Essen zuzunehmen, machten wir in den nächsten Tagen diverse Wanderungen mit Peter und Bruder Hans, die sich für uns ständig neue Herausforderungen überlegten. Wolfgang baute in der Zwischenzeit mit den nicht so Wanderfreudigen eine Seilrutsche für Lebensmüde. Lebensmüde nicht daher, weil sie sich etwa in einer unglaublichen Höhe befand oder man so schnell dabei wurde – nein, lebensmüde daher, weil man jedes Mal rutschen mit seinem Hinterteil am Boden bremste und sich so der Gefahr von diversen Bremsspuren aussetzte, die man dann auch deutlich sehen konnte. Doch wozu gibt es Badeteiche? Naja, in diesem Fall eher nicht zum Waschen, da er eiskalt war. Ein paar Mutige wagten sich dann doch noch hinein, Andere wurden gewagt. Gottseidank schien an diesem Tag die Sonne schön warm und so waren wir bald wieder aufgetaut.

Gegen Mitte der Woche schlug das Wetter dann um und wurde sehr neblig und kalt und es regnete viel. In den Regenspauzen gingen wir natürlich wandern oder spielten „Capture the flag“ im Wald – natürlich erst nach einer Einheit über das richtige Aufwärmen vor Sport von unseren Turnerin und Balletttänzerin Carina. So gingen wir dann gut gelaunt, gedehnt und gelockert in den Wald, um uns dort einen mehr oder weniger erbitterten Kampf um die Gegnerflagge zu bieten. Besonders zu erwähnen sind hier Carmen und Kathi, die wortwörtlich die Krallen ausfuhren, um ihre Fahne zu beschützen – und das nicht einmal absichtlich. Nach kurzer Diskussion wurde dann eine endgültige Entscheidung getroffen – abschneiden (natürlich nur die Fingernägel, nichts anderes). Dieses Urteil wurde jedoch bis jetzt nicht ausgeführt, da jeder Angst vor eventuellem Widerstand hatte (Okay, ich geb's zu... wir haben einfach darauf vergessen). Wo wir schon bei vergessen sind... Dann kommen wir gleich zum nicht-vergessen. Denn die superleckeren Burritos von Julia mit Gehilfen werden wir sicher nie vergessen!

Doch was taten wir außer wandern und essen noch? Naja, als es zu regnen begann blieb uns nicht viel anderes übrig als drinnen zu bleiben, was uns nicht wirklich störte, denn drinnen war

es nicht nur warm und kuschelig, sondern auch lustig. Wir hatten verschiedene Workshops, wo man sich entweder kreativ (Leiberl und Taschen bemalen, Glas ritzen, knüpfen, mit Perlen basteln, Thomas bemalen...), spielerisch, musikalisch, sportlich (ja, wir haben wirklich im Regen Fußball gespielt) oder aber auch geistlich/geistig betätigen konnte. Am Abend konnte man sich entweder selbst oder in der Gruppe beschäftigen, beim Lagerfeuer zusammensitzen oder schlafen gehen (gut, irgendwann mussten wir dann alle ins Bett). An einem Abend hatten wir einen kleinen Tanzkurs, doch leider haben wir keine Fotos davon, weil Adrian Angst hatte tanzen zu müssen und er sich daher nicht blicken ließ (das war übrigens ein sehr seltenes Ereignis – sonst war er immer überall und fotografierte immer alles... wirklich alles). Nach diesem Tanzkurs spielten wir noch diverse Gruppenspiele, die so lustig waren, dass wir am nächsten Morgen alle einen Bauchmuskelskater vom vielen Lachen hatten.

Und was haben wir abgesehen von lachen, spielen, tanzen, wandern, singen, basteln, Fußball spielen, essen und schlafen gemacht? Ich denke ihr wisst auf was ich hinaus will... Natürlich durfte das geistliche Programm nicht fehlen. Da wir an einem Sonntag in Eibiswald ankamen, hatten wir dort auch gleich eine Messe – wir hatten zwei Kirchen als Nachbarn. Außerdem hatten wir jeden Morgen eine Abendandacht und abends immer Morgenlob. Nein, falsch – morgens das Morgenlob und abends die Abendandacht, irgendwie logisch... Am letzten Abend hatten wir eine Messe mit anschließender Anbetung bis 24 Uhr – natürlich freiwillig. Die Anbetung war wirklich wunderschön und es gab auch ein paar Standhafte, die wirklich bis 24 Uhr durchgehalten haben. Alles in allem war auch dieses Ferienlager wieder ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis, welches wir nur schwer virtuell erleben hätten können! Damit ihr es aber virtuell nachempfinden könnt, werde ich noch ein paar Fotos beifügen ;)



chillen, lesen, vorlesen, musizieren...



Lagerfeuer ;)



Kathi der Packesel mit Carmen und Wasser



Ein bisschen rasten...



Wer schafft mehr? Bruder Hans oder Hannes?



Kerstin und Carmen bemalen Taschen ;)



Ein Puppentheater unserer Polen!



Akrobatische Leistungen von Carina und Hannes



Abendandacht



Ein brennendes Herz vor dem
Franziskuskreuz – jede Kerze für eine
besondere Person angezündet (: